

Kampfkunst-Pädagogik

Eine neue und innovative Fortbildung zur Jugendgewalt Prävention:

Grundsätzliches:

Mit dem innovativen Konzept **Kampfkunst Pädagogik** erreicht man bei Kindern und Jugendlichen, die in der Regel nur sehr schlecht zu erreichen und zu motivieren sind eine effektive **Gewaltprävention**. Sie leiden unter Minderwertigkeitskomplexen, Traumatisierungen, mangelndem Selbstwertgefühl und unzureichender Sozialkompetenz. Sie sind gewaltbereit, impulsiv-aggressiv, arrogant und haben Ohnmachtsgefühle, Gefühle der Unvollkommenheit und häufig rassistische Überzeugungen. Viele sozialpädagogische Angebote und Interventionen durchschauen sie sehr schnell als entmachtend und manipulierend und entziehen sich dann.

Kampfkunst ist demgegenüber hochattraktiv und männlich für sie und damit sehr positiv besetzt. Kämpfen fasziniert sie und häufig heißt kämpfen lernen, sich verteidigen lernen, was mehr Sicherheit für sie bedeutet. Im Laufe der Auseinandersetzung mit dem Kämpfen wird die „Rambo Ideologie“ mit den traditionellen Werte der Kampfkunst unterminiert. Dieser Ansatz geht inhaltlich und methodisch weit über ein „normales“ Training im Sportverein hinaus, da er die Entwicklung und Förderung von Selbstbewusstsein, Selbstbeherrschung und positiven Sozialverhaltens ins Zentrum seiner Lehre stellt. Zudem werden den Kindern und Jugendlichen verschiedene Tools zur emotionalen Selbstkontrolle (u. a. Klopftechniken / PEP, Atemtechniken / Ki Gong) an die Hand gegeben, die sie leicht in ihren Alltag integrieren können.

Kampfkunst-Pädagogik (beruhend auf Tang Soo Do und Ki Gong) hat den friedvollen Krieger zum Ziel, mit einer positiven und selbstbewussten Persönlichkeit, der es nicht mehr nötig hat, es sich und anderen beweisen zu müssen. So heißt eine wichtige Maxime des Tang Soo Do: „Der beste Kampf ist der vermiedene Kampf“.

In den Kampfkünsten und speziell beim Tang Soo Do und Ki Gong ist der kriegerische Aspekt zugunsten der Persönlichkeitsförderung und spirituellen Selbstentwicklung aufgegeben worden. Diese Lebens- und Charakterschule hat kaum noch etwas mit dem zu tun, was wir unter dem Begriff Sport verstehen. Nicht die äußere Leistung, sondern die innere Reifung steht im Mittelpunkt der Weglehre der Kampfkünste.

Inhalte der Fortbildung: Kampfkunst Pädagogik

Theoretische Inhalte werden sein:

- Sicherheit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die stark herausforderndes Verhalten zeigen (High Risk Kids)
- Denk- und Verhaltensmodelle – wie „ticken“ diese Kinder?
- Folgen von psychischer und physischer Traumatisierung
- „Neue“ Autorität in der Kampfkunst
- Die Trainerpersönlichkeit
- Installation von Kampfkunstprojekten wie z.B. in Schulen, Strafvollzug, Jugendhilfe
- Der Unterschied zwischen Kampfkunst und Kampfsport. „Der größte Kampf ist der mit sich selbst“ - wie z.B. regelmäßig und ernsthaft zu trainieren.
- Was ist das Faszinierende am Kämpfen und wie kann man es in die Arbeit mit dem schwierigen Klientel erfolgreich einsetzen?
- Die moralischen und spirituellen Aspekte des Tang Soo Do und Ki Gong.
- Wie wichtig ist Disziplin im Training für jeglichen Lernerfolg?
- Regelübertretungen und angemessene Konsequenzen und Sanktionen

Praktische Inhalte:

- Einfach einzusetzende Tools zur emotionalen Stressreduktion (Klopftechniken nach PEP und Ki Gong Atemtechniken)
- Die positiven Effekte der Gruppe spüren
- Achtsamkeitsübungen (Ki Gong)
- Selbstverteidigung (Tang Soo Do)
- Stockkampf mit dem Langstock (Bong) - Angst erleben und aushalten
- Hilflosigkeit und Machtlosigkeit als positives Erlebnis abspeichern
- Sparring (Shi Sun – dem Gegner ins Auge sehen) mit Schutzkleidung
- Bruchtest - Bretter von 20 mm Dicke mit der Faust zerschlagen – sich den eigenen Ängsten stellen und sie überwinden
- Fernöstliche Trainings- und Haltungslehre

Zielgruppe:

Qualifizierung von Fachleuten aus dem sozialen Bereich wie Psychologen, Pädagogen und Erziehern sowie Kampfkünstler ohne pädagogische Ausbildung, die das Thema Gewaltprävention über das Medium der traditionellen ostasiatischen Kampfkunst (wie z.B: Respekt vor sich und anderen, Disziplin, emotionale Selbststeuerung) in ihre Arbeit integrieren, bzw. völlig neu angehen wollen.

Ziele:

Die ausgebildeten Kampfkunst Pädagogen sprechen u.a. eine Zielgruppe von schwierigen Kindern und Jugendlichen an, die sonstigen sozialpädagogischen Angeboten sehr kompetent aus dem Weg gehen. Die Faszination des Kämpfens ist extrem attraktiv und entsprechend groß ist die Motivation des Einzelnen dabeizubleiben.

Die berufsbegleitende Fortbildung zum Kampfkunst-Pädagogen, soll die Teilnehmer fundiert in die Lage versetzt werden, mithilfe des Tang Soo Do und Ki Gong (oder anderer fernöstlicher Kampfkünste) entsprechende Projekte zu entwickeln oder selbst durchzuführen bzw. und leitend zu verantworten.

Voraussetzung:

Die Teilnehmer müssen über mindestens 3 Jahre Erfahrung in einer Kampfkunst verfügen.

Termine in 2011 und 2012:

1. Block: 01.-03.07.2011
 2. Block: 09.-11.09.2011
 3. Block: 18.-20.11.2011
 4. Block: 10.-12.02.2012
 5. Block: 01.-03.06.2012
- Abschlussblock: 07.-09.09.2012

Kosten auf Anfrage

Fortbildungsleiter:

Peter Hummel

- Diplom-Pädagoge und approbierter Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut.
- 2. Dan Tang Soo Do (traditionelle koreanische Karate).
- Ki Gong Instructor
- Seit über 11 Jahren Erfahrung im Lehren von traditioneller Kampfkunst bei Kindern und Jugendlichen mit stark herausforderndem Verhalten.
- Seit 16 Jahren in der stationären Jugendhilfe tätig mit stark verwahrlosten, traumatisierten und grenzverletzenden Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Einzel- und Gruppensettings.
- Seit mehreren Jahren selbständig in eigener Praxis mit dem Schwerpunkt Jugendgewalt Prävention / Kampfkunst Pädagogik Tang Soo Do
- Referent für Präventions- und Deeskalationsseminare für Profis aus dem sozialen Bereich

Christoph Olders

- Diplom Sozial-Wissenschaftler
- Seit über 7 Jahren Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit stark herausforderndem Verhalten.
- Schulsozialarbeiter
- Weitere Schwerpunkte sind: Projektmanagement, Fördermittelakquise, Casemanagement, Konflikttraining, Multiplikatorentraining, Konzeptentwicklung, sowie Erlebnispädagogik

Kontakt:

info@Praxis-Peter-Hummel.de
Telefon: 02845 295451

Rheinische Post Nr. vom 07.08.2010

L Lokales

von anja katzke

Selbstbewusste Kämpfer, friedliche Krieger

Selbstbewusste Kämpfer, friedliche Krieger

von anja katzke

kamp-lintfort Seit 2009 trainieren sich Niederrheinschüler in der Kampfkunst: Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Stärkung des Selbstbewusstseins. Der Förderverein der Schule will jetzt helfen, das Projekt für die Zukunft zu sichern.

Lehrer Christoph Olders ist begeistert: "Unsere Schüler sind voll konzentriert dabei. Das habe ich so noch nicht erlebt. Ein Junge drückt sich sonst in der Turnhalle in der Ecke rum. Jetzt ist er fasziniert bei der Sache." Olders hat das Projekt im Rahmen der AOK-Fördermaßnahme "Fit durch die Schule" an die Niederrheinschule nach Kamp-Lintfort geholt: Alle zwei Wochen treffen sich freitags Schüler im Alter von 13 bis 16 Jahren zum Training mit Peter Hummel, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und zugleich Lehrer für traditionelle Kampfkunst.

Therapeutische Arbeit

Das Konzept, das Peter Hummel für den Unterricht entwickelt hat, stellt nicht den Kampf in den Mittelpunkt und geht inhaltlich und methodisch weit über das Training im Sportverein hinaus: "Tang Soo Do wurde wie auch andere Kampfkünste in den vergangenen Jahren erfolgreich in der pädagogischen und therapeutischen Arbeit mit schwierigen Zielgruppen eingesetzt", erläutert der Kampfkunstpädagoge aus Neukirchen-Vluyn.

"Kampfkunst hat viel mit dem Kopf zu tun. Sie ist wie eine Therapie von außen nach innen. Durch die Übungen gewinnen die Schüler nicht nur Kontrolle über ihren Körper, sondern auch über ihre Gedanken und Emotionen", sagt Hummel. Anfangs habe es vonseiten der Eltern und Lehrern zwar Bedenken gegeben, doch das Konzept überzeugte schließlich an der Niederrheinschule, einer städtischen Förderschule mit den Schwerpunkten Lernen sowie emotionale und soziale Erziehung. "Es geht auch um Opfererfahrungen. Die Schüler lernen mit Ängsten umzugehen", sagt Christoph Olders. Zum Beispiel am Trekkissen: "Hier muss man Druck aushalten und Gegenhalten können", erläutert Peter Hummel den Sinn der Übung. Am Langstock sollen die Kinder lernen, mit Stresssituationen umzugehen.

Die ersten Prüfungen

Kampfkunst, eingesetzt im pädagogischen Sinne, bewirke viele weitere positive Eigenschaften - Toleranz und Respekt vor anderen zum Beispiel, Disziplin und das Einhalten von Regeln, Kondition, Koordination und Konzentration. "Das Aggressionsverhalten nimmt deutlich ab, weil die Kinder lernen, dass sie sich anderen nicht beweisen müssen. Sie erleben sich als friedliche Krieger", betont Hummel. Inzwischen sind einige der insgesamt elf Kursteilnehmer so weit, erste Prüfungen abzulegen. Bislang sind nur Jungen in der Kampfkunst-AG. "Einige Mädchen sind aber auch schon interessiert", sagt Christoph Olders. Das Förderprogramm der AOK läuft noch bis Dezember.

Die Niederrheinschule will ihren Schülern das Angebot jedoch weiterhin machen: "Es ist ein gutes Modell, von dem die Förderschule profitieren kann. Ich könnte mir vorstellen, die Niederrheinschule zu einem Stützpunkt auszubauen", erläutert Olders. Unterstützung erhält er vom Förderverein der Schule. Seine Mitglieder wollen helfen, das Projekt weiterhin zu stemmen. Mitglied Eberhard Sohns, früherer SPD-Landtagsabgeordneter, zum Beispiel. "Seit meinem Ausstieg aus der Politik engagiere ich mich ehrenamtlich. Als ich von der Arbeit an der Schule erfahren habe, war für mich klar, dass ich mich im Förderverein einbringen und Projektförderung betreiben will."

Datum: 20100807